

Rede von Christoph Nitsch zum Betti Hartmann-Gedenken 2025

19. Februar 2025, 14:00, Betti Hartmann Platz vor dem Wattenscheider Rathaus

Liebe antifaschistischen Freundinnen und Freunde:

„Wer sich nicht der Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen.“

Diese bahnbrechenden Worte schrieb der spanische Philosoph George Santayana bereits 1905/1906 in seinem kulturphilosophischen Werk „The Life of Reason“.

Wir befinden uns hier an einem Ort der Erinnerung: Zweimal im Jahr erinnern wir hier an diesem Platz an das Schicksal einer jungen Frau, Betti Hartmann, die erst fünfzehnjährig von den deutschen Faschisten in Auschwitz ermordet wurde. Wir erinnern an sie stellvertretend für die 6 Millionen Jüdinnen und Juden, die dem mörderischen Rassenwahn der Faschisten zum Opfer fielen. Und dieses Erinnern ist in unseren Tagen bitter notwendig!

Mehr als 40% der erwachsenen Bevölkerung dieses Landes wissen nicht, dass 6 Millionen jüdische Menschen zwischen 1933 und 1945 ermordet wurden. Über 10% können mit dem Begriff Holocaust nichts anfangen.

Gleichzeitig und keineswegs unabhängig von diesem Zustand erstarken überall auf der Welt rechte und faschistische Parteien. In Deutschland versucht die „AfD“ erfolgreich die Grenzen des Sagbaren zu verschieben und die Sprache des Unmenschen wieder hoffähig zu machen: Gaulands „Fliegenschiss der Geschichte“ und Höckes „Mahnmal der Schande“ sind hier nur zwei beredte Beispiele. Die „AfD“ warb auch zum Beispiel auf ihrem Bundesparteitag für ihre Kanzlerkandidatin Alice Weidel mit dem Slogan „Alice für Deutschland“ – eine klare Anspielung auf die zurecht verbotene SA-Parole „Alles für Deutschland“, ein Lieblingszitat von Björn Höcke. In Sachen Tabubruch ist Frau Weidel ohnehin eine Spezialistin: Sie rät dazu, das Wort „völkisch“ unbefangen zu verwenden, bezeichnet den 8. Mai 1945 als „Tag der Niederlage“ und nennt Hitler einen Kommunisten. Trotz solcher Entgleisungen eilt diese hetzerische Partei von einem Erfolg zum nächsten. Zwar stoßen auch CDU, FDP, BSW ins gleiche Horn, um aus der Kritik an der Migrationspolitik der Bundesregierung Stimmen zu generieren, jedoch geht niemand in ihrer Perfidie so weit und ist damit so erfolgreich wie die „AfD“. Wie weit ist es mit der Geschichtsvergessenheit in der Bevölkerung gekommen, wenn 20% der Wählenden ihre Stimmen einer offen faschistisch auftretenden Partei geben?

Gerade deshalb ist in diesen Tagen das sich Erinnern, das Nichtvergessen der Schrecken von Krieg und Holocaust unser aller Pflicht.

„Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen!“

Dieses Zitat des italienischen Schriftstellers und Holocaustüberlebenden Primo Levi sollte uns allen Ansporn sein, unsere demokratischen Rechte jeden Tag aufs Neue zu verteidigen: Mischen wir uns ein, wenn andere menschenverachtende Parolen herausposaunen, egal ob es sich um antisemitische, rassistische, homophobe oder sonstige menschenfeindliche Propaganda handelt! Vernetzen wir uns in antifaschistischen Initiativen! Machen wir die Demos gegen Rechts groß! Halten wir die Erinnerungskultur an die Opfer des Faschismus am Leben! Und vor allem: Gehen wir in 4 Tagen wählen und geben wir unsere Stimmen demokratischen Parteien! Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!